

Vernichtendes Feuer am Igelsbach

In der Nacht auf Donnerstag: Zwei Einsatzkräfte verletzt sich beim Löschen – Millionenschaden entstanden

VON CLARISSA KLEINSCHROT

ROTHENBURG – Zwischen Entsetzen und Erleichterung befand sich gestern die Stadt: In der Nacht zum Donnerstag war ein Großbrand bei der Firma Edelhäuser im Gewerbegebiet ausgebrochen – das Gelände am Igelsbach brannte zu 80 Prozent nieder, der Schaden geht in die Millionen. Zwei Einsatzkräfte verletzten sich leicht beim Löschen, sonst kam kein Mensch zu Schaden.

Die Brandursache? Noch unklar, vielleicht ein technischer Defekt. Das vermutete gestern Mittag der Gesamteinsatzleiter Gerd Meier aus Leutershausen. Er war – mit insgesamt knapp 300 weiteren Einsatzkräften – seit kurz nach Mitternacht im Einsatz gewesen, um den Brand zu löschen. Wehren aus den Landkreisen Ansbach und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim sowie aus Baden-Württemberg waren zur Unterstützung gekommen (siehe auch Beitrag unten auf der Seite).

Ausgebrochen war das Feuer in dem Abfall- und Recyclingunternehmen kurz vor Mitternacht, nach wenigen Minuten stand Augenzeugen zufolge fast alles in Vollbrand – gelagert wurden dort Holz und Kunststoffe. Meier sprach von einem möglichen technischen Defekt, eventuell ausgelöst durch ein Gerät oder einen Schredder. Doch sicher sei nichts.

Gestern konnten die Einsatzkräfte noch nicht nah genug heran, um Näheres festzustellen. Die Brandermittler der Kriminalpolizei Ansbach übernahmen am Morgen, auch sie konnten sich noch nicht genauer äußern. Das Präsidium Nürnberg schrieb in einer ersten Information: „Nach bisherigem Ermittlungsstand ist ein Großteil der Gebäude des Betriebs durch das Feuer erheblich beschädigt worden. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Euro geschätzt.“ Nur die Bürogebäude konnten gerettet werden, ein Gebäude stürzte während der Löscharbeiten ein. Durch den vielen Rauch war sogar die Sicht auf der Autobahn A7 stark beeinträchtigt.

Per Lautsprecher nachts gewarnt

Die dichten Rauchschwaden zogen gestern noch den ganzen Tag durch die Stadt und das Umland. Bürger wurden gebeten, alle Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Schon mitten in der Nacht auf Donnerstag waren Einsatzkräfte sogar durch mehrere umliegende Orte gefahren, um per Lautsprecher die



Die Brandermittler der Kriminalpolizei Ansbach untersuchen den Fall. In einigen Tagen könnten erste Erkenntnisse vorliegen, wie und weshalb das Feuer ausgebrochen ist. Foto: News5/Bauernfeind



Extrem schlechte Sicht: Der dichte, beißende Rauch verdeckte noch am Donnerstagvormittag den Himmel und erschwerte das Atmen. Foto: Larissa Haug

Bewohner zu warnen. Sie drehten mehrere Schleifen durch Neusitz, Wachsenberg, Linden, Nordenberg und Schweinsdorf – dorthin schob der Wind den dichten Rauch. Die Löscharbeiten werden noch mindestens den heutigen Freitag über an-

dauern, schätzt Gesamteinsatzleiter Meier, der am Donnerstagmorgen die Einsatzleitung von Kreisbrandrat Thomas Müller übernommen hatte. Dass heute noch gelöscht wird, davon geht auch Michael Petzold, Sprecher des Polizeipräsidiums in



Eine Wand aus Flammen: Rund 80 Prozent des Unternehmens brannten komplett nieder. Foto: News5/Bauernfeind

Nürnberg, aus. Ob sich die Brandursache überhaupt noch klären lässt, ist ihm zufolge unsicher. Wenn, dann sei erst in einigen Tagen mit einem ersten Ergebnis der Ansbacher Brandermittler zu rechnen. Den Millionenschaden beziffert der Sprecher

vorsichtig auf einen „mittleren einstelligen Bereich“, sicher sei aber noch nichts. Polizeichef Stefan Schuster zufolge stellte der Brand an sich zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr für die Bürger und speziell die Anwohner dar.